

Jagdfeldbürger fordern einen anderen Standort

## Sirenen-Monstrum bringt 24 Anlieger auf die Palme

**Haar** — Ein rund 30 Meter hoher Sirenenmast in Haar bringt 24 in der Reiheneigenheim-Wohnanlage an der Ludwig-Thoma-Straße wohnende Bürger auf die Palme. Neben der „optischen Belästigung“ kritisieren sie die von der Hochleistungssirene ausgehende Lärmbelästigung während der Probelläufe und fordern Gemeinde und Landratsamt auf, einen anderen Standort zu suchen. Erster Erfolg: In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivildschutz wird das Landratsamt den Standort jetzt nochmals überprüfen.

Während der Zivildschutz im Landkreis München durch Sirenen praktisch in allen Gemeinden gewährleistet ist, fehlte nur noch in der Jagdfeldsiedlung in Haar eine entsprechende Anlage. Diese wurde in Form einer Hochleistungssirene im April dieses Jahres an der Ludwig-Thoma-Straße installiert.

Da es sich nach der Bayerischen Bauordnung dabei um einen „genehmigungsfreien Tatbe-

stand“ handelt, können betroffene Anlieger zwar gehört werden, eine Verpflichtung zur Bürgerbeteiligung besteht indes nicht. Hier lag man nach Ansicht der Anlieger im Haarer Rathaus „gemeindepolitisch daneben“, als man von der Möglichkeit der Bürgeranhörung keinen Gebrauch machte.

Zum anderen hätte es, so ein Sprecher der Interessengemeinschaft, auch keiner derart starken Sirene und keines so hohen Mastes bedurft, um eine ausreichende Beschallung des Jagdfelds zu gewährleisten. Es wäre technisch durchaus möglich gewesen, eines der neungeschossigen Hochhäuser mit einer mehrfachen Sirenenan-

ordnung zu versehen, die die Umgebung optisch weit weniger beeinträchtigen würde.

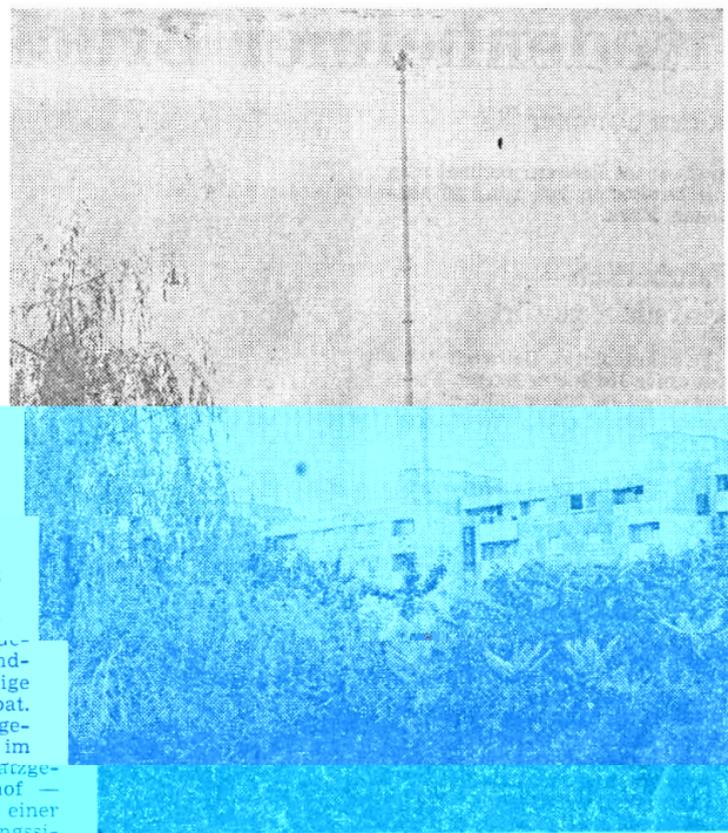
Weiter entzündet sich die Kritik der Anlieger an den von der Sirene ausgehenden Lärmbelästigung. Täglich würden Probelläufe durchgeführt, die etwa zehn bis zwanzig Minuten dauerten und der Lärmentwicklung eines laufenden Automotors entsprächen — und dies auch am Samstag und

Sonntag. Dem steht allerdings die Aussage der mit der Installierung betrauten Firma gegenüber, in der lediglich von wöchentlichen Probelläufen die Rede ist.

Wie dem auch sei: Aufgrund der Kritik der Anlieger wird das Landratsamt, das den Standort der Hochleistungssirene auf Vorschlag und im Auftrag der Gemeinde bestimmt hatte, noch einmal mehrere Alternativvorschläge untersuchen. Unterstützt werden die betroffenen Bürger auch vom SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Peter Paul Gantzer, selbst Haarer Bürger, der sich in einem scharfen Brief an den Vorsitzenden der Bauausschüsse der Gemeinde, Hans Stießberger, wandte, und um eine nochmalige Überprüfung des Standorts bat.

Vorgeschlagen werden das eingezäunte Areal der Schulanlage im Jagdfeld oder das Parkplatzgelände vor dem Waldfriedhof — wobei dieser aber im Falle einer Erweiterung die Hochleistungssirene beherbergen würde.

Peter Hemschik



Bringt 24 Anlieger auf die Palme: die Hochleistungssirene an der Ludwig-Thoma-Straße in Haar. Foto: ...